

Editorial

Liebe Chamerinnen und Chamer

Im Frühling haben wir das Programm initiiert, nach den Sommerferien ist es angelaufen und in dieser Nummer der Schulinfo können Sie einen Einblick in «Generationen im Klassenzimmer» erhalten: Seniorinnen und Senioren statten einer Klasse regelmässig Besuch ab und engagieren sich dort unentgeltlich für Einzelne, Gruppen oder zum Teil für die ganze Klasse. Mehr erfahren Sie im Beitrag von Peter Schenker, der zwei Klassen besucht und seine Eindrücke festgehalten hat.

Auch Jugendliche konsumieren Energie. Ihr Mobile-Phone, ihr PC und andere Geräte brauchen Strom. Unser Anliegen ist es, unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten des bewussten und sparsamen Umgangs mit Energie aufzuzeigen. Deshalb hatten Klassen der Oberstufe im Rahmen des Projekts «Energistadt Cham» Gelegenheit, an einem Energiehalbtage teilzunehmen. Dieser wurde von externen Fachleuten geleitet. Mit dem Projekt 50:50 wurden die Jugendlichen motiviert, das Energiesparen zu Hause zu fördern. Dass sie dabei noch ihr Taschengeld aufbessern konnten, machte die Sache doppelt interessant.

In der Schuladministration hatten wir in letzter Zeit personelle Wechsel zu verzeichnen. Seit mehr als einem Jahr leitet Petra Waser diese Stelle mit viel Kompetenz und Engagement. Im Interview beschreibt sie ihre Aufgaben und ihren Werdegang und wie ihr die anspruchsvolle Tätigkeit gefällt.

Wir wünschen Ihnen einen guten Einblick in unsere Schule und eine lichterfüllte Adventszeit.

*Philip Fuchs,
Rektor*



Thema

Generationen im Klassenzimmer

Seniorinnen und Senioren vermitteln ihre Lebens- und Berufserfahrung.

Seit Beginn des neuen Schuljahres laufen in sieben Klassen der Primar- und Oberstufe Projekte, die von Pro Senectute und der Schulleitung Cham angeregt worden sind. Als freiwillige Klassenhilfen gibt es vielseitige Einsatzmöglichkeiten für die Seniorinnen und Senioren: Beim Rechnen und Lesen, als Geschichtenerzähler, Zuhörer, Ansprechpartner im individuellen Unterricht, bei der Unterstützung von einzelnen Schülerinnen und Schülern, als Begleitperson auf Exkursionen und Klassenausflügen. Aber auch für weitere Tätigkeiten, für welche sich Klassenlehrperson und die regelmässigen Besucher selbständig miteinander absprechen.

In Cham sind es acht Frauen und zwei Männer, die sich bereit erklärt haben, unentgeltlich ihre Impulse, ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung in den lebhaften Kinderalltag zu bringen.

Schulhaus Städtli 2, an einem Donnerstagmorgen

Die Schülerinnen und Schüler kommen vom Schwimmen und drücken ihrer Klassenlehrerin Julia Müller die Hand und begrüssen anschliessend auch Frau Wälchli, welche sämtliche Kinder beim Namen nennt. Dass die Kinder mit der engagierten Seniorin vertraut sind, zeigt die Tatsache, dass sie von den Buben und Mädchen ebenso oft zur Hilfe gerufen wird, wie die Klassenlehrerin. Sie hilft den Schüler/innen, welche im Wochenplan Mathe nicht weiter kommen, mischt sich aber auch diskret ein, und überprüft, ob die Viertklässler begriffen haben, was sie da aufschreiben. «Frau Wälchli, ist das da richtig?», wendet sich jetzt ein Junge an sie und er muss nicht lange warten, bis sie neben ihm Platz nimmt.

Vor dem Unterrichtsbeginn hat sie mir erzählt, dass sie jahrelang als leitende Laborantin im Seespital Kilchberg gearbeitet hat, in einem 40 %-Pensum noch zwei Jahre über die Pensionsgren-





Thema

ze hinaus, weil sie noch nicht vollständig mit Arbeiten aufhören mochte. Zum Unterrichten hat sie eine Nähe, weil sie während zehn Jahren Kurse für Praxisassistentinnen erteilt hat und Lernende auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitete. Beim ersten Kontakt mit der Klasse hat sie sich und ihren Beruf vorgestellt. Dazu hat sie Kanülen für Blutentnahmen und mit Blut gefüllte Röhrchen mitgebracht und mit einem Litermass den Viertklässlern die Blutmenge im Körper erklärt. Die Schüler/innen haben sehr aufmerksam mitgemacht und sie anschliessend über das Ende der Lektion hinaus mit Fragen gelöchert.

Jetzt steht sie allen Kindern zur Verfügung, welche ihre Hilfe beanspruchen, sie begleitet aber die Klasse auch auf Ausflüge und Exkursionen. Stolz erklärt sie, dass ein zweiter Lehrer im Schulhaus auf sie zugekommen sei und sie nun auch noch zwei andere Schüler aus einer anderen Klasse unterstütze.

Die Lektion geht zu Ende, die Mädchen und Jungs sitzen in den Kreis. Zum Abschluss liest ihnen Frau Wälchli noch fünf Minuten aus «Jim Knopf» vor.

Unterrichtsbesuch in einer dritten Primarklasse im Städtli 1

Frau Christen hat von Bekannten von diesem Projekt gehört und sich sofort gemeldet, obwohl sie noch nicht zu der Generation 60+ gehört. Seit Anfang Schuljahr pendelt sie zweimal pro Woche von Oberwil nach Cham, um in der Klasse von Brigitte Bucher als Assistentin für Mathe, Deutsch, und Englisch tätig zu sein. Sie freut sich auf das bevorstehende Krippenspiel und das Adventsfenster, wo sie die Schüler/innen auch in kreativen Projekten begleiten kann. Sie hat selber drei Kinder, die sich in Ausbildung befinden. Anita Christen ist gelernte Arztgehilfin, arbeitet aber freiberuflich als Coach und Klangmassseurin und macht gerne die unterschiedlichsten Tätigkeiten.



An den Kindern dieser Klasse schätzt sie sehr, dass sie offen, direkt, ehrlich und lebendig sind. Kürzlich habe ihr ein Junge das schönste Kompliment gemacht, ohne das richtig zu merken: «Frau Christen, ich möchte, dass Sie noch 20 Jahre bei uns bleiben.» Die guten Schüler kämen auch ohne sie zurecht, es seien vor allem die schwächeren, die ihre Hilfe beanspruchen würden.

Frau Christen hat das Privileg, sich auch mal volle zwanzig Minuten intensiv zwei Schülern zu widmen – das sei ihr als Klassenlehrerin gar nicht möglich, meint Brigitte Bucher. In diesem Projekt hätten die Kinder zwei Ansprechpersonen, das ist eine riesige Chance für sie. Für eine gute Zusammenarbeit sei es aber wichtig, dass die Chemie stimme und keine langen Absprachen notwendig seien. Dass in diesem Team diese Voraussetzungen erfüllt sind, wird einem bei einem Unterrichtsbesuch sofort klar.

Umsetzung an den Schulen Cham

Petra Waser, Leiterin der Schuladministration, koordiniert das Projekt an unserer Schule. Im vergangenen Juni haben sich interessierte Senior/innen und Lehrpersonen getroffen, sich beschnuppert und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausgelotet.

Anschliessend haben die Beteiligten eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterschrieben, in dem die Art des Einsatzes und die Termine grob festgehalten werden.

Positive Erfahrungen

Die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen zeigen, dass sämtliche Beteiligten diese Begegnungen schätzen: Schülerinnen und Schüler, welche eine zusätzliche Betreuungs- und Vertrauensperson erhalten; – Senioren/innen, welche mit einer abwechslungsreichen Arbeit etwas Sinnvolles leisten und das Verständnis unter den Generationen fördern; – Lehrpersonen, welche mehr Zeit für einzelne Kinder finden und den Einsatz als Bereicherung für den Schulalltag erleben.

Weitere Informationen

Für interessierte Senior/innen und Lehrpersonen hat die Schuladministration Unterlagen zusammengestellt, welche auf dem Schulsekretariat bezogen oder per E-Mail bei petra.waser@cham.ch angefordert werden können. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.zg.pro-senectute.ch / Generationenprojekte oder unter www.schulen-cham.ch

Peter Schenker



Thema

Energieeffizienz in der Schule, Freizeit und zu Hause

Im Schulhaus Röhrliberg wurde im September und Oktober jede 1. und 2. Oberstufenklasse einen halben Tag von einer externen Fachperson für Energieeffizienz unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler lernten an anschaulichen Beispielen, wie durch kleine Massnahmen viel Energie eingespart werden kann und dass sich dies positiv auf Umwelt und Portemonnaie auswirkt. Da nicht nur Kinder, sondern die gesamte Schule effizient mit Energie umgehen will, wurde im Interview mit dem Hauswart Josef Stössel das Energiemanagement der Schule Röhrliberg unter die Lupe genommen.

Experimente und Gruppenarbeiten machen besonders Spass

Corrie Hürlimann, Fabian Schwegler und Arjana Zahiri aus der Klasse S1b haben am Energieeffizienzhalbtage teilgenommen. Einig sind sie sich besonders in einem: Am besten hat ihnen das Experimentieren mit den verschiedenen Lampentypen gefallen. Ihre Aufgabe war es, vier verschiedene Lampentypen auf Stromverbrauch und Lichtstärke hin zu untersuchen. Glühlampe, Halogenlampe, Energiesparlampe und LED-Lampe wurden mit Hilfe von verschiedenen Messgeräten beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler fanden heraus, dass die LED- und Energiesparlampe am wenigsten Strom für die gleiche Menge Licht benötigen.

In guter Erinnerung blieb Corrie Hürlimann auch die Umfrage, die sie während der Gruppenarbeit machte. Sie durfte mit ihrer Gruppe auf dem Pausenplatz Schülerinnen und Schüler aus anderen Klassen interviewen. Gefragt wurde beispielsweise, ob der Weg in die Schule mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, welches Papier man zu Hause zum Drucken verwendet oder wie oft man Fleisch isst – denn auch die Themen Mobilität und graue Energie sind ein Bestandteil des Moduls.

Aber nicht nur der Energieverbrauch der Schülerinnen und Schüler wurde untersucht, sondern auch die Energieeffizienz des Schulhauses, ergänzt Arjana Zahiri. Während eines Rundganges durch das Gebäude, begleitet von Hauswart Josef Stössel, beurteilten die Schülerinnen und Schüler Fenster, Mauern und Beleuchtung. Sie stellten fest: Eine Sanierung wäre dringend notwendig.

Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden zu Energiesparern

Ein weiterer Bestandteil des Unterrichts war das Projekt «50:50». Das Ziel bestand darin, ausserhalb des Schulalltags durch kleine Gewohnheitsänderungen Energie zu sparen. Dies versuchten die Schülerinnen und Schüler einen Monat lang in ihrer Freizeit auch zu Hause. Sie achteten beispielsweise darauf, die Treppe anstelle des Lifts zu benutzen oder Fernseher und Stereoanlage nicht im Standby-Modus laufen zu lassen. Alle Einsparungen im Bereich Strom, Wasser und Erdöl wurden in einem Online-Tagebuch auf www.5050.ch festgehalten. Fabian Schwegler erzählt, seine Eltern hätten ihn in diesem Projekt tatkräftig unterstützt und immer darauf hingewiesen, wenn er zu Hause vergessen hatte,

das Licht zu löschen. Im Gegenzug dazu bat Fabian sie, die Kaffeemaschine nach Gebrauch ganz auszuschalten. Immer das Licht zu löschen ist sehr wichtig, findet auch Corrie Hürlimann. Wenn die Sonne scheint, genügt das Licht, welches durch die Fenster einfällt. Auch bei Arjana Zahiri zeigte das Projekt «50:50» seine Wirkung. Um in die Schule zu fahren, nimmt sie nun öfters das Fahrrad anstelle der öffentlichen Verkehrsmittel. Zudem hat sie die Trikots ihrer Fussballmannschaft zum Trocknen aufgehängt und nicht wie üblich den Tumbler benutzt. Gespannt sind Corrie, Fabian und Arjana auch auf den Dezember, denn dann wird die Klasse mit den fleissigsten Energiesparern ausfindig gemacht und mit einem tollen Preis belohnt.

Hauswart, Lehrpersonen und Schulleitung gehen mit gutem Beispiel voran

Welches Schulhaus kann von sich behaupten, im Besitz einer Photovoltaikanlage zu sein? Oder erst recht im Besitz einer von Schülerinnen und Schülern selbst gebauten Photovoltaikanlage? Dank Josef Stössel, Hauswart vom Röhrliberg I, und dem Schulischen Heilpädagogen, Max Schnurrenberger und einer





Thema

Klasse wird der Stromverbrauch der Schule (noch) zu einem kleinen Teil mit hauseigenem Solarstrom gedeckt. Zusammen haben sie die Photovoltaikanlage aufgebaut und installiert. Das Projekt wurde unterstützt von den Wasserwerken Zug und der Firma Elektro Annen AG, Cham. In Zukunft soll die Anlage in Zusammenarbeit mit einer motivierten Klasse erweitert werden, um noch mehr Strom produzieren zu können.

Verantwortung für sein Tun übernehmen

Laut Josef Stössel ist in der Schule Röhrliberg allmählich ein Umdenken spürbar. Es wird immer mehr erkannt, wie wichtig Energiesparen ist. Computer werden häufiger ausgeschaltet, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, Abfall wird vermehrt getrennt. Schulleitung, Lehrpersonen und Hauswarte sind bestrebt, weitere Optimierungen vorzunehmen. Vor allem sollen die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung erzogen werden. Als Benutzer des Schulhauses soll sich jede Person so verhalten, als müsste sie die Energiekosten selber bezahlen.

Auch Technik ist nicht alles, Josef Stössel steht beispielsweise der automatischen Steuerung von Licht und Wasser kritisch gegenüber. Schaltet das Licht an gewissen Orten von alleine ein und aus, wird den Menschen die Verantwortung dafür abgenommen. Befinden sie sich aber an einem Ort, wo diese Automatisierung nicht vorhanden ist, vergessen sie den erforderlichen Handgriff auszuführen.

Jeder kann Energie sparen

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie in ihrem eigenen Umfeld einen Beitrag zum Energiesparen leisten können und im Unterricht motiviert werden, ihre Umwelt zu schützen und Sorge zu ihr zu tragen. So lautet das Motto des Hauswarts: «Soll ein Schüler Schweres meistern, musst du ihn dafür begeistern!»

Michèle Kühnis

Menschen

«Ich bin stolz auf mein Team»

Interview mit Petra Waser-Cornel, Leiterin Schuladministration



Welches sind deine Aufgaben?

Zu meinen Aufgaben gehört die Leitung unseres Teams in der Schuladministration, das aus fünf Mitarbeiter/innen und einem Lernenden besteht. Die meisten arbeiten in einem 100 %-Pensum. Die Ausnahme bildet unser Elite-Rennvelofahrer, der in einem 40 %-Pensum für die Schulzahnpflege und die Freizeitkurse verantwortlich ist. Die restliche Zeit verwendet er für sein Training. Regula Hutchison bearbeitet die Themen Raumvermietungen, Stellvertretungen für Lehrpersonen, Organisation Anlässe und Stundenpläne. Das Verantwortungsgebiet von Rena Wälchli ist die komplette Administration von Schülern und Sonderschülern, die Betreuung der Lernenden und der EDV-Support für die Schuladministration. Uros Draskovic ist für die Administration rund um die Modularen Tagesschulen, für das Telefon und den Schalter und für die Ausstellung der Buspässe verantwortlich.

Ich selbst bearbeite die komplette Administration rund um die Lehrpersonen.

Von der Aufgabe von Inseraten, Sichten der Bewerbungen, Ausarbeiten der Anstellungsverträge, Besoldungseinreichungen, Korrespondenz über Urlaube, Mutterschaftsurlaube, Mutationen und vieles mehr. Hinzu kommt die Beantwortung aller persönlichen Anfragen rund um das Anstellungsverhältnis.

Eine andere wichtige Aufgabe ist die Budgetierung. Die Bildung umfasst den grössten Posten der Gemeindeausgaben. Die Planung beginnt im Mai, zu diesem Zeitpunkt bespreche ich mit den Schulleitern, welche Anschaffungen nötig werden und ob ausserordentliche Ausgaben anstehen. Anschliessend übertrage ich die Zahlen in das Softwareprogramm der Gemeinde, immer mit einer Begründung für jede Abweichung. Der grösste Ausgabenposten sind die Lehrgehälter. Das sind fixe Grössen. Einen grossen Spielraum haben wir eigentlich gar nicht. Die Anpassungen des Budgets erfolgen laufend bis November, bis die Gemeindeversammlung den Budgetentwurf genehmigt.

Eine heikle Arbeit sind die Pensenmeldungen nach der Erstellung der Stundenpläne an die Lohnbuchhaltung. Hier ist äusserste Genauigkeit gefragt, damit die Lohnbuchhaltung auch jeder Lehrperson die richtige Lohnsumme auszahlen kann.

Weitere Tätigkeiten sind Supportaufgaben für das Rektorat, das heisst vor allem Korrespondenz erledigen und Zahlen rund um Schüler und Lehrpersonen bereitstellen. Auch den Schulpräsidenten unterstütze ich im Schriftverkehr und in administrativen Aufgaben. Beat Schilter wurde kürzlich für vier Jahre zum Präsident der Schulpräsidenten des Kantons Zug gewählt und ich unterstütze ihn in dieser Aufgabe mit Protokollführung und in der Korrespondenz.

So wie das tönt, muss man Zahlen mögen bei deiner Arbeit?

Ja, schon, und Menschen. Ich bin stolz auf mein Team, es ist seit Sommer ganz



Menschen

neu formiert und wir arbeiten wunderbar zusammen. Ich schätze auch die Kontakte mit dem Rektorat, den Schulleitern und Lehrpersonen. Auch die Arbeiten für das Budget sagen mir zu. Der Job gefällt mir, ich mache ihn gern.

Wie ist dein beruflicher Werdegang verlaufen?

Ich bin in Bayern aufgewachsen, wo ich eine problemlose Schulzeit erlebt habe. Die Volksschule habe ich mit der «mittleren Reife» abgeschlossen, die den Zugang zu Fachhochschulen ermöglicht. Anschliessend habe ich eine KV-Lehre in einer grossen Daimler-Benz-Vertretung gemacht und diverse Weiterbildungen absolviert. Später haben mein Mann und ich uns selbständig gemacht und eine Exportfirma gegründet, die Premium-Autos in die halbe Welt liefert. Das war spannend und ich konnte auch weiterhin das Backoffice betreuen, als wir Kinder hatten.

Im Jahr 1993 bin ich mit meinen Kindern in die Schweiz nach Adligenswil

gezogen, habe mit meinem Ehemann ein Haus gebaut und mich um die Ausbildung der Kinder gekümmert. Nach einer siebenjährigen Pause wollte ich gerne wieder eine berufliche Herausforderung ausser Haus aufnehmen und was lag da näher als mich in einer Mercedes-Benz-Vertretung zu bewerben. Dort habe ich CRM-Aufgaben übernommen, wurde Assistentin des Geschäftsführers und habe als Qualitätsmanagerin die ISO-Zertifizierungen für die fünf Niederlassungen dieses Betriebs erfolgreich eingeführt. Im Jahr 2007 habe ich an der Hochschule Luzern berufsbegleitend das Nachdiplom zum Thema «Leadership» gemacht.

Als die Firma verkauft wurde, konnte ich die Philosophie der neuen Führung nicht mittragen, da alles sehr zahlen-gesteuert geführt wurde und das Augenmerk nicht mehr auf Kunden und Mitarbeitern lag. Dies veranlasste mich nach einer neuen Herausforderung zu suchen. Nach einem kurzen Abstecher ins Gesundheitswesen habe ich mich

für die Stelle hier beworben. Nun bin ich seit eineinhalb Jahren als Leiterin der Schuladministration tätig und finde, ich bin am richtigen Ort.

Welches sind deine Freizeitaktivitäten? Wie findest du den Ausgleich zum Beruf?

Wenn es möglich ist, mache ich an fünf Tagen der Woche eine Stunde Sport (Spinning, Gymnastik). Ich male schon seit über dreissig Jahren und konnte mir zusammen mit meinem Mann, der ebenfalls malt, den Traum eines eigenen Ateliers erfüllen. Ausserdem sind mir die Familie und ein gutes Buch sehr wichtig.

(Nachtrag: Wer die Schuladministration an der Schulhausstrasse 1 besucht, kann sich einen kleinen Einblick in das male-rische Schaffen von Petra Waser-Cornel verschaffen, sind doch einige ihrer far-benfrohen Bilder aufgehängt.)

Peter Schenker



von links Petra Waser-Cornel, Michèle Reding (Lernende), Rena Wälchli und Regula Hutchison. Uros Draskovic und Tobias Lussi fehlen, da sie ihren Dienst im Zivildienst absolvieren



Musikschule

Eltern-Kind-Musizieren

Mitte Januar veranstaltet die Musikschule Cham wieder ein Eltern-Kind-Musizieren. Im Zentrum stehen dabei musikalische Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Cham zusammen mit Geschwistern und Eltern. Das rund einstündige Konzert gibt einen farbigen Überblick über das gemeinsame Musizieren Zuhause in verschiedensten Besetzungen. Lassen Sie sich überraschen! Genaue Angaben zu Ort und Zeit finden Sie im Veranstaltungskalender.

Erwachsenenunterricht

Die Musikschule Cham bietet seit einigen Jahre Unterricht auch für Erwachsene an. Das System ist so aufgebaut, dass man 18 Unterrichtseinheiten zu 15, 30, 45 oder 60 Minuten einkauft und diese dann nach Absprache mit der Lehrperson bezieht. Den Erwachsenen steht dabei der gesamte Fächerkatalog offen. Für die meisten Instrumente ist ein Einstieg im zweiten Semester (Beginn nach den Sportferien) möglich.

Alle notwendigen Informationen wie Fächerkatalog, Lehrpersonen, Kosten usw. finden Sie auf unserer Webseite (www.musikschulecham.ch) oder erfahren Sie auf dem Sekretariat der Musikschule (Gisela Krebs, 041 784 88 42)

Musikschulwettbewerb

Die Musikschulen Cham und Hünenberg führen Anfang Juni 2012 gemeinsam zum ersten Mal einen Musikschulwettbewerb durch. Dabei erhalten die Musikschülerinnen und Musikschüler Gelegenheit, vor einer zweiköpfigen Jury und Publikum ein Pflichtstück sowie ein Selbstwahlstück vorzutragen. Die Jury bewertet die Vorträge mit einem schriftlichen Bericht sowie der Vergabe eines Prädikats.

Der Musikschulwettbewerb bietet den Schülerinnen und Schülern der Musikschulen Cham und Hünenberg die Möglichkeit, ihr Können von einer Fachjury

beurteilen zu lassen und sich dem Vergleich mit Kolleginnen und Kollegen zu stellen. Im Zentrum steht aber ganz klar die öffentliche Aufführung eines Musikstücks. Dabei werden sie von den Klavierbegleitern der Musikschule Cham begleitet.

Für die Bevölkerung bietet der Musikschulwettbewerb einen breit gefächerten Einblick in die Arbeit der Musikschulen und die Leistungsbereitschaft der Musikschülerinnen und Musikschüler. Reservieren Sie sich also bereits jetzt den Samstag, 2. Juni 2012 für einen Besuch des Musikschulwettbewerbs in Hünenberg.

Agenda

Mi, 14. Dezember 2011, 19.00 Uhr,
**Adventskonzert Vokalensemble
«The Sopranos»**
Aula Schulhaus Eichmatt

Fr, 16. Dezember 2011, 19.00 Uhr
**Klassenstunde zu Weihnachten,
Violinklasse Josef Rosenberg**
Singsaal Schulhaus Städtli 1

Sa, 14. Januar 2012, 20.00 Uhr
**Konzert BloCH mit der
Musikgesellschaft Hünenberg**
Saal «Heinrich», Hünenberg

So, 15. Januar 2012, 17.00 Uhr
**Konzert BloCH mit der
Musikgesellschaft Hünenberg**
Saal «Heinrich», Hünenberg

Do, 26. Januar 2012, 20.00 Uhr
**Konzert BloCH & Vokalensemble
The Sopranos**
Lorzensaal, Cham

Sa, 28. Januar 2012, 10.30 Uhr
Eltern-Kind-Musizieren
Lorzensaal, Cham

Mi, 1. Februar 2012, 20.00 Uhr
**Konzert Streichorchester &
Streicherensemble**
Lorzensaal, Cham

1. – 27. März 2012,
Vortragsreihe 2012
Aula Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Schulagenda

Anlässe / freie Tage

Mariä Empfängnis
Donnerstag, 8. Dezember 2011
schulfrei

Schulbesuchstag
Orientierungsveranstaltung
Kunst- und Sportklasse
Donnerstag, 15. Dezember 2011
19.30 Uhr, Aula Kirchbühl 2

Orientierungsveranstaltung
Eintritt Kindergarten und 1. Klasse
Montag, 23. Januar 2012
19.30 Uhr, Lorzensaal

Fasnacht
Montag, 20. Februar 2012
Dienstag, 21. Februar 2012
Im Anschluss an die Sportferien

Weiterbildung Lehrpersonen
Mittwoch, 21. März 2012 vormittags
(Die Betreuung durch die Modularen
Tagesschulen ist gewährleistet)

Ferienplan 2011/12

Sportferien
Samstag, 4. Februar 2012 –
Sonntag, 19. Februar 2012

Frühlingsferien
Samstag, 14. April 2012 –
Sonntag, 29. April 2012

Auffahrtsferien
Donnerstag, 17. Mai 2012 –
Sonntag 20. Mai 2012

Sommerferien
Samstag, 7. Juli 2012 –
Sonntag, 19. August 2012

Verkauf: Schüler-Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das **Schuljahr 2011/12** bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten
08.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr,
Schuladministration Cham, 3.OG,
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham